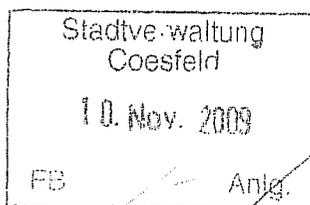


Ortsverein Coesfeld

Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Süringstraße 35, 48653 Coesfeld

Stadt Coesfeld
Fachbereich Jugend u. Familie
Herr Flacke
Bernhard-von-Galen-Straße 10
48653 Coesfeld



Süringstraße 35
48653 Coesfeld
Telefon (0 25 41) 95 44-0
Telefax (0 25 41) 95 44-22
Durchwahl 95 44-
E-Mail :info @ skf-coesfeld.de
 Geschäftsführung
 Schwangerschaftsberatung
 Betreuungen nach BtG
 Flexible Erziehungshilfen
 Spätaussiedlerberatung

Datum: 06.11.2009

Zuschuss zur Arbeit mit Spätaussiedlern und jungen Spätaussiedlerfamilien

Sehr geehrter Herr Flacke,

Hiermit beantragen wir auch für das Jahr 2010 einen Zuschuss für die Arbeit mit Spätaussiedlern und jungen Spätaussiedlerfamilien.

Wie bekannt, wurde das Projekt jugendliche Spätaussiedler verändert. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist nun die Betreuung junger Spätaussiedlerfamilien mit ihren Kindern, um Hilfe und Unterstützung bei deren Integrationsbemühungen zu geben, wobei das Beratungsangebot 6 Stunden und das Gruppenangebot 4 Stunden umfasst.

Um die Arbeit in diesem Umfang aufrechterhalten zu können, müsste die Förderung auf die ursprüngliche Höhe (8.200,- €) gesetzt werden.

Einen Sachbericht und die Kostenaufstellung für das Jahr 2009 fügen wir diesem Schreiben bei.

Mit der Hoffnung auf einen positiven Bescheid verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Vorstand

„Club junger Familien“

Notwendigkeit

Seit Juni 2008 besteht unter der Leitung von Frau Mock der „Club junger Familien“, der sich durch die Veränderung der Problemstellung als Nachfolgeprojekt des Jugendtreffs bildete. Zum einen stehen die Kinder und Jugendlichen der Neunziger Jahre heute als junge Eltern vor neuen Problemen und Herausforderungen. Zum anderen reisen junge Männer dieser Bevölkerungsgruppe in ihr Herkunftsland und holen von dort ihre Ehefrauen, die sie meistens schon aus ihrer Kinderzeit kennen. Deshalb sind junge Zuwandererfamilien im Normalfall räumlich von ihren Herkunftsfamilien getrennt. Dadurch geht die eigentlich notwendige familiäre Unterstützung verloren. Diese jungen Frauen stehen vor dem Problem, sich aus eigener Kraft in einem fremden Land zu integrieren, sich die Kultur anzueignen und gleichzeitig ihre Kinder entsprechend zu erziehen.

Der Club junger Familien kann zwar nicht die Unterstützung einer Familie ersetzen, doch er schafft den ungezwungenen Rahmen für ein vertrauensvolles Miteinander.

Der Gedankenaustausch der jungen Frauen untereinander gibt die Möglichkeit, Fragen zu klären und Zusammenhänge zu erkennen.

Der Großteil der teilnehmenden jungen Mütter hat in ihrem Herkunftsland eine fundierte Berufsausbildung bzw. ein Studium absolviert, sodass gemeinsame Diskussionen durchaus erfolgreich sind. Voraussetzung dafür ist jedoch die sach- und fachkundige Moderation. Frau Mock besitzt diese Qualifikation, da sie kurz vor dem Abschluss ihres Studiums der Erziehungswissenschaft an der Universität Münster steht.

Zeitplan und Intention der Teilnehmerinnen

Einmal wöchentlich (jeden Donnerstag ab 10:30 Uhr) treffen sich bis zu 15 junge Mütter (vereinzelt auch Väter oder Großmütter), die bis zu 27 Klein-, Vorschul- und Grundschul-kinder versorgen und zum Teil mitbringen. Sie nutzen den Club, um sich in der Gemeinschaft mit alltäglichen Problemen auseinanderzusetzen, aber auch, um ein Netzwerk gegenseitiger Unterstützung zu bilden.

Ihre Vorstellungen von Familienleben oder Kindererziehung basieren auf eigenem Erleben und Erinnerungen aus ihrer Heimat oder auf oft wirklichkeitsfernen Beispielen aus den TV-Programmen.

Grenzen der Möglichkeiten

Die Absicht ist, mit den anwesenden jungen Eltern auf Diskussionsbasis Familienkompetenz zu erarbeiten und Informationen weiterzugeben. Da in der bisherigen Zusammensetzung Eltern und Kinder zusammen agieren, stößt diese Möglichkeit an ihre Grenzen.

Sowohl Müttern wie Kindern gefällt ein gemeinsames Agieren, z. B. gemeinsames Singen oder Spielen, getrennte Aktivitäten scheitern aber allein daran, dass Personen fehlen, die die getrennten Gruppen anleiten.

Da Frau Mock als Dolmetscherin – nicht nur im sprachlichen, sondern auch im gesellschaftlichen Sinne – in der Gruppe der Erwachsenen unentbehrlich ist, bleiben für die Betreuung der Kindergruppe nur ehrenamtliche Hilfskräfte, die dann auch zur Zeit noch nicht regelmäßig zur Verfügung stehen.

Eine Lösung wird darin gesehen, Studierende des Sozialpädagogischen Bereichs der Liebfrauenschule in die Arbeit mit den Kindern einzubinden.

Diese Art der Zusammenarbeit zwischen Studierenden und dem SKF ist bereits in der Vergangenheit in einem anderen Arbeitsfeld sehr gut gelungen.

Arbeitsplan der erwachsenen Teilnehmerinnen im kommenden Halbjahr

Entsprechend den Wünschen und Anregungen der jungen Frauen stehen für das kommende Halbjahr folgende Themen auf dem Plan der Elterngruppe:

Erwerb von Familienkompetenz

Liebevoll und konsequent erziehen

- Alternativmethoden, um Machtkämpfe zu vermeiden
- Trotzanfälle (Wie viel „Nein“ darf sein?)

Spracherwerb und Sprachentwicklung

Sprachförderung nach U 6 und U 7 (ab dem 12. bzw. 24. Lebensmonat)

- Unterstützung des Kindes beim Sprechen
- Notwendigkeit von Arztbesuchen
- Förderung und soziale Wertschätzung der Muttersprache

Geplante Aktivitäten der Kindergruppe bzw. der Gemischten Gruppe (Mütter und Kinder)

Sprachförderung

- altersentsprechende Reime und Lieder
- mundmotorische Übungen

Motorische Übungen mit den Kindern

- spielerische Förderung der Handgeschicklichkeit (Basteln zu jeweiligen Jahresthemen)

Alternativen

Eine Zusammenlegung z.B. mit bestehenden Mutter-Kind-Gruppen ist wegen der oben genannten Problematik schwierig, was aber nicht einzelne gemeinsame Aktivitäten ausschließt.

Jungen Erwachsenen, die mit existentiellen und integrativen Problemen belastet sind, fehlt die Unbeschwertheit für das gemeinsame Spiel.

Das Zurechtfinden im zugewiesenen Sozialraum und in der Gesellschaft ist Voraussetzung für eine effektive Nutzung von Freizeit.

Einheimische junge Eltern können die Problematik oft nicht verstehen bzw. akzeptieren. Zudem sprengt die Zahl der Teilnehmerinnen die Möglichkeiten einer Gruppe.

Ziele der Arbeit und gesellschaftliche Auswirkungen

Voraussetzungen für eine zuverlässige Familienarbeit und eine nachhaltige positive Erziehungsleistung sind

- Stabilisierung der Familienverantwortlichen, besonders der jungen Mütter
- Nutzbarmachen der persönlichen, gesellschaftlichen und administrativen Ressourcen zur Unterstützung der eigenen Familie
- Erarbeiten Pädagogischer Regeln als Grundlagen der Erziehung
- Eigenverantwortliche Haushaltsführung

Im „Club junger Familien“ erarbeiten die Teilnehmerinnen diese Grundlagen als Basis eines selbstbestimmten, unabhängigen Familienlebens.

Nur so erhöht sich für die Teilnehmer die Chance, ohne staatliche Unterstützungen in finanzieller oder personeller Hinsicht ihr Leben und das ihrer Familien zu meistern, ein Nutzen der nicht nur den Betroffenen sondern auch der Allgemeinheit zu Gute kommt.

Die hier angebotene Prävention ist ungleich weniger aufwendig, als spätere Hilfen durch die Allgemeinheit.

**Zahlenmäßige Übersicht der Einnahmen und Ausgaben
von Januar 2009 - Dezember 2009**

Brutto-Personalkosten	8.046,00€
+ 10% Sachkosten	804,60€
+ 5% Verwaltungskostenzuschlag	<u>402,30€</u>
Zwischensumme	<u>9.252,90€</u>
Zuschuss Stadt Coesfeld	6.000,00€
Eigenanteil Sozialdienst kath. Frauen	<u>3.252,90€</u>